

Das kleine Volksblatt

Nr. 349 Schriftleitung u. Verwaltung: Wien 65, Strömgasse Nr. 8, A 235 45 Wien, Mittwoch, 17. Dezember Anzeigenannahme: Wien, 1. Wallgasse 16, R 2 95 50, und Wien 65, Strömg. 8, A 235 45 1941

Die Japaner auf Britisch-Borneo gelandet

Einfreisungsfront gegen Japan bricht zusammen Der Tennō und Ministerpräsident Tojo vor dem Reichstag

Der japanische Reichstag, der am Montag zu einer Sondertagung zusammengetreten war, um wichtige Beschlüsse über die Führung des Krieges im Pazifik zu fassen, versammelte sich am Dienstag zu einer feierlichen Sitzung.

Der Tennō erschien persönlich — in der Uniform der japanischen Armee —, um die Eröffnung vorzunehmen und eine Botschaft zu verlesen. Er stellte darin fest, es sei sein Wunsch, eine Neuordnung in Ostasien zu schaffen.

„Aber England und Amerika haben versucht, diese Mission Japans zu verhindern.“

Hiedurch wurde Japan zum Krieg gezwungen. Ich bedauere das außerordentlich, aber andererseits bin ich glücklich, feststellen zu können, daß sich die Zusammenarbeit mit den befreundeten Nationen immer enger gestaltet.“

Ministerpräsident Tojo führte u. a. aus:

Die USA. forderten, Japan soll seine gesamten Streitkräfte aus China und Französisch-Indochina zurückziehen, die Nanjing-Regierung fallen lassen und den Dreimächtepakt kündigen.

Es wurde also klar, daß die Vereinigten Staaten durch den Abbruch der Wirtschaftsbeziehungen und durch die militärische Einschüchterung Japan herausfordern und auf die Knie zwingen wollten.

Es sind die Regierungen der Vereinigten Staaten und Großbritanniens, die Japans ernststen Wunsch nach Erhaltung des Friedens niedergelegt haben und uns den Krieg aufzwingen. Wenn das nordamerikanische und das britische Volk langsam wieder ihr seelisches Gleichgewicht finden, so glaube ich, daß sie die

Ursachen des gegenwärtigen Krieges in Ruhe untersuchen, die japanisch-nordamerikanischen Verhandlungen richtig beurteilen, die Außenpolitik Roosevelts und Churchills einer neuen Prüfung unterziehen und zu der Folgerung kommen, daß die gegenwärtigen Regierungen der Vereinigten Staaten und des britischen Empire alle Verantwortlichkeit dafür tragen müssen.

Die Einfreisungsfront gegen Japan, deren Stärke vom Feind übertrieben wurde und der, um Japan einzuschüchtern, breiteste Publizität verliehen wurde, ist an den verschiedensten Stellen bereits angeschlagen.

Die antijapanische Einfreisungsfront befindet sich bereits auf dem guten Wege zum Zusammenbruch.

Diese großen militärischen Taten haben in der Welt wie Wunder gewirkt und das Prestige unseres Reiches sowohl im Inland als auch im Ausland erhöht.

Ich möchte hier die feste Entschlossenheit des japanischen Reiches zum Ausdruck bringen, niemals die Waffen niederzulegen, bis nicht die Vereinigten Staaten und das britische Weltreich niedergelassen sind.

Marineminister Shimada gab anschlie-

hend einen stolzen Rechenschaftsbericht über die gewaltigen Erfolge der japanischen Wehrmacht.

Als Gesamtergebnis führte Shimada folgende Verluste an:

Die USL-Flotte verlor drei Schlachtschiffe, ein U-Boot, einen Minenleger und einen großen Transporter, wahrscheinlich einen Flugzeugträger.

Schwer beschädigt wurden vier Schlachtschiffe, vier Kreuzer, ein Zerstörer, ein U-Boot und ein Hilfschiff, erbeutet ein Kanonenboot. An Flugzeugen verloren die USL. insgesamt 298 auf den Philippinen und den kleineren Inseln, während auf Hawaii etwa 200 USL-Flugzeuge zerstört wurden.

England verlor zwei Schlachtschiffe, einen großen Zerstörer, ein Patrouillenboot und ein Kanonenboot. Es ist anzunehmen, daß auch eine große Zahl britischer Flugzeuge zerstört wurden. An Handelsschiffen verschiedener Nationalität wurden 47 mit 120.000 BRT. erbeutet, außerdem 380 kleinere Schiffe.

Die japanischen Verluste betragen: Ein Minensucher versenkt, ein Minensucher schwer beschädigt, ein Leichter Kreuzer leicht beschädigt. An Flugzeugen 40 verloren und 30 bisher nicht zurückgekehrt.

Eichenlaub für Kapitän zur See Krüder

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem gefallenen Kapitän zur See Krüder, Kommandant des Hilfskreuzers „Pinguin“, in Anerkennung der Leistungen des von ihm geführten Schiffes als 40. Offizier der Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Im Juli d. J. ging „Pinguin“, der insgesamt 200.000 BRT. feindlichen Handelschiffsraumes vernichtet und alle ihm gestellten anderweitigen Aufgaben in vorbildlicher Weise gelöst hatte, im Indischen Ozean in einem Gefecht mit dem weit überlegenen britischen schweren Kreuzer „Cornwall“ unter. Kapitän zur See Krüder fand dabei mit dem größten Teil der Besatzung den Heldentod.



Die Schlacht in Nordafrika

General Rommel auf seinem Beobachtungsstand während des Kampfes um Sidi Azeiz südöstlich Tobruk

BR.-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Zwilling (SS.)

Britenkreuzer vor Alexandrien versenkt

hohe Verluste der Sowjets bei örtlichen Kämpfen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 16. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei örtlichen Kampfhandlungen an mehreren Abschnitten der Ostfront erlitt der Feind auch gestern hohe Verluste. Die Luftwaffe bombardierte Ziele bei Sewastopol und im Raum um Woroschilowgrad und griff mit starken Kampf- und Sturzkampfverbänden in die Erdkämpfe ein. Im Wolchowgebiet sowie auf der Eisstraße des Ladogasees wurde der feindliche Nachschub von der Luftwaffe schwer getroffen. Im hohen Norden belegten Sturzkampfflugzeuge Eisenbahnziele der Murmanstrecke, Flakbatterien und Barackenlager der Sowjets mit Bomben.

In Nordafrika kam es im Raum westlich Tobruk erneut zu schweren Abwehrkämpfen. Im Gegenangriff zerbrachen die deutsch-italienischen Truppen starke Teile des Gegners. Hierbei wurden mehrere hundert Gefangene, darunter ein Brigadegeneral, eingebracht und eine größere Anzahl Panzer und Geschütze erbeutet oder vernichtet. Deutsche Kampfflugzeuge warfen Raketen auf die Hafens von Tobruk in Brand. Weitere Angriffe richteten sich gegen den wichtigen Bahnendpunkt Abu Schaiban in Nordägypten.

Ein Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Paulsen griff im östlichen Mittelmeer vor Alexandrien einen britischen Kreuzerverband an und versenkte durch Torpedotreffer einen Kreuzer, der nach gewaltiger Explosion in der Mitte durchbrach und innerhalb weniger Minuten unterging.

Bei Einflügen schwacher britischer Luftstreitkräfte in die Deutsche Bucht und in die besten Westgebiete verlor der Feind ein Bomberflugzeug.

Erbitterte Kämpfe in Nordafrika

Der Befehlshaber einer britischen Brigade gefangen

DNB. Rom, 16. Dezember. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Front von Min-el-Gazala wurde gestern lange und erbittert gekämpft. Infanterie und Panzerwagen führten wiederholt gegen unsere Stellungen heftige Angriffe durch. Italienische motorisierte und Panzerdivisionen kämpften im Verein mit großen deutschen Einheiten mit äußerster Entschlossenheit und fügten dem Feind beträchtliche Verluste zu. Viele Kraftwagen und Panzer des Feindes wurden in Brand geschossen und zerstört, und es wurden zahlreiche Gefangene gemacht, unter denen sich der Befehlshaber einer Brigade befindet.

Angriffsversuche gegen eine Stellung der Befestigungsanlagen von Bardia wurden zurückgewiesen.

Erfolgreiche Landung auf Britisch-Borneo

Trotz starken Sturmes im Angesicht des Feindes

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Dienstag um 14 Uhr (7 Uhr deutscher Zeit) bekannt, daß die Japaner auf Britisch-Borneo erfolgreich gelandet sind. Die Landung erfolgte in den frühesten Morgenstunden trotz starken Sturmes angesichts des Feindes. Angaben über den Ort der Landung wurden vom Hauptquartier noch nicht gemacht.

Malaiische Halbinsel durchstoßen

Einer Meldung aus Singapur zufolge, sind schwere Kämpfe im Kedahgebiet an der Westküste der Malaiischen Halbinsel im Gange. In hiesigen japanischen Militärkreisen wird diese Meldung als Beweis dafüredeutet, daß den japanischen Truppen, die Anfang letzter Woche an verschiedenen Stellen der Ostküste der Malaiischen Halbinsel gelandet sind, der Durchbruch bis an die Westküste gelungen ist, womit die Straits Settlements mit Singapur abgeriegelt sein würden.

Aus Singapur wird am Dienstag ein weiterer Rückzug der Briten im Gebiet der Provinz Kedah (ungefähr in der Mitte

Mittwoch, 17. Dezember, Bega. S.-M. 8.45, S.-U. 17.08; M.-M. 7.04, M.-U. 16.45. — 1920: „Wöchentlich Beobachter“ wird amtliche Zeitung der SEDAF.

Die deutsche Luftwaffe schob gestern sechs feindliche Flugzeuge ab. Zwei italienische Flugzeuge kehrten nicht zu ihren Stützpunkten zurück.

Bengasi hatte einen Luftangriff, der zwei Opfer zur Folge hatte und unbedeutende Schäden verursachte. In der vergangenen Nacht bombardierte die englische Luftwaffe Tarent. Es wurden einige Gebäude getroffen, ohne daß schwere Schäden entstanden. Unter der Zivilbevölkerung gab es keine Opfer. Die Bodenabwehr schob drei Flugzeuge ab.

Auf Augusta und in der Provinz Brindisi warf der Feind Bomben ab, die keine Schäden verursachten.

Unser Luftverbände bombardierten auch in der vergangenen Nacht Flotten- und Flugzeugstützpunkte auf Malta.

der Malaiischen Halbinsel) gemeldet, wo die Kämpfe als „verwirrt“ beschrieben werden.

Verteidigung Hongkongs erschüttert

Wie United Press aus Singapur meldet, haben nach aus Hongkong eingetroffenen Berichten die britischen Truppen, die aus schottischen, indischen und kanadischen Einheiten bestehen, nach dem Verlust Kauluns jetzt ihre Stellungen auf der Insel bezogen. Die japanischen Bomber hätten auch dort schon große Wunden gerissen, wie zum Beispiel auf der Marinewerft in den Taifoo-Docks. Trinkwasser werde bereits scharf rationiert. Die Verteidigung Hongkongs, so wird abschließend festgestellt, sei durch die japanischen Angriffe erheblich erschüttert worden.

Schwere Niederlage einer britischen Tankdivision

Zu der Entwicklung der Kämpfe auf der Malaiischen Halbinsel gab der japanische Militärsprescher bekannt, daß am Wochenanfang eine britische Tankdivision, die den südwärts vorrückenden japanischen Truppen entgegengekommen war, eine schwere Niederlage erlitten habe.

Inzwischen landen, wie der Sprecher weiter ausführte, die Japaner eine große Anzahl Tanks an der Ostküste der Malaiischen Halbinsel, deren Angriff in Kürze zu erwarten sei. Der Sprecher verwies auf die Schwierigkeiten, die die Tankwaffe im tropischen Klima zu überwinden habe, das an die Tankbesatzungen große Anforderungen stelle.

Die „Fünfte Kolonne“ war schuld

„Eine fünfte Kolonne hat den Japanern bei ihrem Angriff auf Hawaii geholfen.“ Mit dieser Behauptung verjuchte der USA.-Marineminister Knox die schweren Verluste der Amerikaner in der Schlacht von Hawaii zu „erklären“, wie aus Washington berichtet wird. Daß Knox nach so vielen Tagen verlegenen Schweigens über die schwere Niederlage keine bessere Ausrede gefunden hat, überrascht sicherlich auch die Amerikaner selbst. Außerdem bezifferte Knox nach dem Washingtoner Bericht die Verluste der USA.-Flotte an Menschenleben auf 2729 Offiziere und Mannschaften, 656 Offiziere und Mannschaften wurden ferner verwundet. Knox gestand dann noch ein, daß bei dem japanischen Angriff auf Hawaii sechs weitere USA.-Schiffe verloren gingen, und zwar die Zerstörer „Cassin“, „Downes“ und „Shaw“, das Flottenzirkelgeschiff „Utah“, ein früheres Linien Schiff, und die beiden Minenleger „Oglala“ und „Carl“.

Abschied von Reichsminister Hanns Kerrl

Feierlicher Staatsakt im Marmoraal der Neuen Reichskanzlei

Gestern wurde der so plötzlich aus dem Leben geschiedene Reichsminister SM.-Obergruppenführer Hanns Kerrl auf dem Waldfriedhof in Dahlem zur letzten Ruhe gebettet. Zu Ehren des Verstorbenen fand auf Befehl des Führers im Marmoraal der Neuen Reichskanzlei ein feierlicher Staatsakt statt.

Im Marmoraal der Reichskanzlei, auf Stufen erhöht, vor der rückwärtigen, mit dem Faltenkreuz geschmückten Wand, war der Sarg aufgestellt. Die Farben des Reiches deckten ihn. Darauf lag die SM.-Mütze, Zeugnis dafür, daß der Verstorbene schon in frühester Kampfzeit zu den Getreuen des Führers gehörte. Kurz vor 15 Uhr werden die Kränze des Führers und des Reichsmarschalls in den Raum getragen. Kurz danach erscheint der Reichsmarschall zusammen mit Staatssekretär Dr. Mühs.

Die weitbevolln Klänge des Marspiels zu „Parität“ erfüllen den Raum. Sodann erhebt sich Reichsminister Kraft zu Worten der Würdigung und des Gedenkens an Reichsminister Kerrl, dem getreuen und nimmermüden Kämpfer für die Idee Adolf Hitlers.

Daran schließen sich herzliche und sehr persönlich gehaltene Worte des Staatssekretärs Mühs, der dem Minister Lebewohl namens aller Gesellschaftsmitglieder des Reichsministeriums für die kirchlichen Angelegenheiten sagt.

Nun erhebt sich der Reichsmarschall, der bei diesem Staatsakt den Führer vertritt.

Unter den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden legt er zu Füßen der Bahre den wundervollen Kranz des Führers nieder und gebietet in warmen Worten des Toten.

Unter den Klängen des Trauermarsches von Beethoven werden zuerst die Kränze des Führers und des Reichsmarschalls, sodann der Sarg mit den sterblichen Resten des Reichsministers Kerrl aus dem Raum getragen. Die Fahnen senken sich zum letztenmal zum Gruß. Ueber die Wilhelmstraße geht es durch das Brandenburger Tor zum Waldfriedhof, wo Reichsminister Kerrl seine letzte Ruhestätte fand.

Verlag u. Druck: „Albrecht Müller“, AG. — Verlagsleitung: Otto Gornow. — Geschäftsführer: Hanns G. Amann. — Esmische in Wien. — Dargestellt alle Angelegenheiten 6 vom 1. November 1941.

Roosevelt stark ernüchtert

Aus Anlaß des Jahrestages der Annahme der nordamerikanischen Erklärung über die Bürgerrechte hielt Roosevelt eine kurze Rundfunkrede, über deren verlogenen Phrasologie man dank der Tatsache, daß diesem Amokläufer nunmehr die Waffen die einzig richtige Antwort erteilen, ohne weiteres zur Tagesordnung übergehen könnte. Es ist jedoch ein Ton in dieser Rede, der aufhorchen läßt, weil er die offensichtliche Ernüchterung beweist, die diesen verbrecherischen Kriegsheer befallen hat. Während er sich noch vor kurzem nicht genug tun konnte in tröstenden Redewendungen, wie „Japan wird in 48 Stunden von der Landkarte wegradiert“, ist es jetzt völlig still darum geworden. Die bedrohliche Lage kaum berührend, beschäftigt Roosevelt sich plötzlich in einem nur lächerlich wirkenden Schwärmertum mit der „Freiheit der Menschenrechte“, wobei er insbesondere nach Südamerika hinschlingelt, das Roosevelt als strategisches Vorfeld und zukünftiges Eigentum betrachten möchte. Tatsachen, wie zum Beispiel die USA-Stützpunktspolitik in Südamerika, die durch Dokumente nachgewiesene, jahrelange Kriegshege der Roosevelt-Elite, die Besetzung Grönlands und Islands, die versuchte Einkreisung Japans, der Schießbefehl, die unterstützte Hungerblockade gegen Europa und so weiter, sprechen beredter als verlogene Reden Roosevelts.

62 Handelsschiffe mit insgesamt 401.440 BRT.

Die Teilnahme der italienischen Kriegsmarine an der Atlantikschlacht und ihr erfolgreicher Beitrag an der Gegenblockade in der Zeit vom 10. Juni 1940 bis Ende August 1941 zeigt sich in folgenden Versenkungsziffern britischer Kriegs- und Handelsschiffe. In dieser Zeitpanne versenkten die an der Seite deutscher Seestreitkräfte operierenden italienischen Unterseeboote im Atlantischen Ozean 62 Handelsschiffe mit insgesamt 401.440 BRT., davon zwölf Tanker mit 89.525 BRT.

An britischen Kriegsschiffen vernichteten die italienischen Unterseeboote einen Leichten Kreuzer, drei Zerstörer, vier Hilfskreuzer.

Diese Erfolge sind um so gewichtiger, als die italienische Kriegsmarine zum ersten Male seit ihrer Entstehung im Atlantik operierte.

Kroatianisches Freiwilligenbataillon für die Offront

Der kroatische Staatsführer verabschiedete auf dem historischen Markusplatz in Venedig ein kroatisches Freiwilligenbataillon, das im Rahmen italienischer Verbände an der Offront kämpfen wird. Der kroatische Staatsführer sprach dann zu den Freiwilligen über ihre stolze Aufgabe, die ihrer an der Seite der ruhmreichen italienischen und der deutschen Wehrmacht harre und wandte sich schließlich in deutscher und italienischer Sprache an die angetretenen Ehrenabteilungen der deutschen und italienischen Wehrmacht.

Italienische Kriegsauszeichnung für deutschen Marinekriegsberichtler

Der bei der deutschen Marinekriegsberichtereinheit in Italien eingesezte Sonderführer (Leutnant M. A.) Kurt v. Steinig wurde mit dem italienischen Kriegstapferkeitskreuz ausgezeichnet.

Der deutsche Kriegsberichtler hat, wie in der Begründung ausgeführt wird, an Bord eines italienischen Kreuzers während eines Gefechtes mit feindlichen Seestreitkräften mit Einfalt und Mut seinen wichtigen Dienst erfüllt. Die Auszeichnung des deutschen Marinekriegsberichters bedeutet auch eine Anerkennung der Leistungen unserer deutschen Marinekriegsberichtereinheiten durch die italienische Wehrmacht.

Völkische Eingliederung des Landes südlich der Karawanken

Festliche Amtseinführung in Klagenfurt

Reichsminister Dr. Frick führte gestern vormittag Gauleiter Dr. Rainer in sein neues Amt als Reichsstatthalter des Reichsgaues Kärnten ein.

„Ihre wesentlichste Aufgabe“, so führte Reichsminister Dr. Frick u. a. aus, „wird sein, die neuen Gebiete Südkärntens und Oberkrains restlos einzugliedern und sie zu wertvollen, gleichwertigen Teilen ihres Gaues zu machen. Nach der Eingliederung wird es Ihre Aufgabe sein, auf den vorhandenen Grundlagen aufzubauen und das bisher Erreichte zu vertiefen und mit frischem Leben zu erfüllen. Aber alle diese Aufgaben treten zurück hinter der letzten Endes entscheidenden Frage der völkischen Eingliederung des Landes südlich der Karawanken. Diese Aufgabe muß stets die Richtschnur Ihres Handelns sein. Denn ohne die

Schaffung eines Volkes von deutschen Menschen

in diesem Lande und ohne die politische Aktivierung dieser deutschen Menschen wird jedes noch so schöne Verwaltungsgebäude mehr oder minder bald zusammenbrechen.

Ueber die einstige Reichszugehörigkeit und die fortwirkenden Formen gemeinsamer Lebensordnungen hinaus ist das slowenisch-windische Volk in Oberkrain rassistisch mit dem deutschen Volk eng verbunden. Deutsches Blut ist seit über einem Jahrtausend in erheblichem Umfang fortlaufend hier verstreut. Bei dem starken Vorkommen des deutschen Elements während eines Zeitraumes von 1000 Jahren ist es nicht verwunderlich, daß das Deutschtum Jahrhunderte hindurch führend war. Diese Tatsachen geben uns den klaren Rechtsanspruch auf dieses Land. Wenn der Führer dieses von deutschen Truppen wiedereroberte Gebiet demnach in das Reich zurückgliedern wird, so bezeugt er damit nur ein Unrecht, das im Jahre 1918 diesem Lande und dem ganzen deutschen Volke zugefügt worden ist.

„Einfreifung — keiner entkommt“

Wie im Altreich, so hat auch in unserer Ostmark die Jugend unermüdlich und mit nie erlassender Bereitschaft trotz Verfolgung und Bedrohung auch in der Verbotszeit gekämpft und gearbeitet. Der Lohn ist die vom Führer geschaffene deutsche Staatsjugend, die als vorbildlichste Jugendorganisation der Welt die deutsche Generation von morgen formt und erzieht.

Wie viel anders steht es dagegen um die Jugend in Sowjetrußland. Millionen Kinder wurden in Kinderzwangslagern gepfercht und völliger sittlicher und körperlicher Verwahrlosung überantwortet. Wie aber die Erziehung durch den Staat ausfällt, das beweisen in eindringlichster Weise die völlig verkommenen Kinderkolonien, in der die russische Jugend systematisch zu bolschewistischen Verbrechern erzogen wurde.

Wie anders dagegen unsere Jugend! Ihre gesamte Arbeit, im Heimabend, auf dem Sport-

platz und überall dort im täglichen Leben, wo sie als HJ. an Stelle der eingezogenen Männer oder als BDM. bei kinderreichen Müttern einspringt, hat nur das eine Ziel, in dieser großen geschichtlichen Zeit ihre Pflicht zu tun. Unsere Mädel haben in diesen vorweihnachtlichen Wochen gearbeitet und gearbeitet, um zum Fest kinderreiche Familien zu beschenken. Natürlich wollten auch die Pimpse nicht zurückstehen, kurzum, keiner unserer Jungen und Mädel wollte müßig bleiben. Zum Abschluß des Jahres bereitet sich die Hitlerjugend auf einen Tag vor, der bisher noch jedesmal unter der Mithilfe des ganzen deutschen Volkes zu einer begeisterten Rundgebung für den Führer wurde: die

vierte Reichstraßensammlung

Am 20. und 21. d. werden wieder die Sammelbüchsen klappern. Und zwar unter der Parole: „Einfreifung — keiner entkommt!“

Unsere Heimat Erde spendet Fett

Raps eine vollwertige Ölpflanze — Vom Rapskorn zur Speisemargarine

Einen wichtigen Bestandteil unserer Ernährung stellt das Fett dar. Als uns die Engländer den Krieg aufzuzwingen, da hofften sie, daß durch den Wegfall der überseeischen Fettpflanzen auf diesem Gebiet recht bald eine Knappheit eintreten würde. Doch unsere Feinde haben sich damit verrechnet. Sie vergaßen, daß wir ein starkes Bauerntum haben, das mit ungeheurem Fleiß an der Sicherung unserer Ernährung mitarbeitet.

Auch in der Fettversorgung ist eine weitgehende Unabhängigkeit eingetreten. Denn in den letzten Jahren ist die Anbaufläche der heimischen Fettpflanzen Raps und Rüben zu sechsunds vergrößert worden. Gegenwärtig beträgt die Anbaufläche von Raps 9000 Hektar, aber schon im Jahre 1942 wird sie auf 120.000 Hektar im Donauland und auf 300.000 Hektar im ganzen Reich angewachsen sein. Unsere Bauern kommen dem Aufruf, Raps zu pflanzen, um so lieber nach, als ihnen der Staat weitgehende finanzielle Vorteile durch den Abkauf ihrer Erzeugnisse bietet.

Das aus Raps gewonnene Öl (es beträgt fast 40 v. H. des Trockengewichtes!) wird auch zur Margarineherstellung herangezogen. In einer großen Fabrik am Rande unserer Großstadt haben Pressevertreter die neuzeitliche Margarineherstellung. Auf Förderbändern wandert der

Rapsamen in Walzenmühlen zur Zerkleinerung und kommt von dort in Schneidpressen, wo das Öl gewonnen wird. Die Pflanzenfette werden dann mit Wasser gemischt. Noch flüssig fließt die weiße Masse über eine Walze, wird dann auf 15 Grad Minus abgekühlt, worauf es sich in kleinen Blättchen von der Walze ablöst. Auch für die Verpackung in Würfel sorgt eine Maschine. Der Mensch bedient sie bloß, und nur die Einschichtung in Kübeln wird von Menschenhand vorgenommen. Wohl verpackt wandern dann die Fettwürfel zum Verteiler und von dort erhalten sie die Hausfrauen in der ihnen wohl bekannten Form. Uns braucht also um unsere Fettversorgung nicht bange zu sein. Unsere Heimat Erde und ein starkes Bauerntum sorgen für die Zukunft. E. G.

Verwundete Offiziere im Wiener Rathaus

Bürgermeister Dr. B. S. Anna hatte kürzlich 120 verwundete Offiziere zu einem Empfang im kleinen Festsaal des Rathauses eingeladen. In seiner Vertretung und in Anwesenheit des Stadtrates Dr. F. A. S. begrüßte die Stadtkammer Dr. S. A. S., der ausführte, daß es unmöglich sei, die Dankesscheine für den Einsatz der Wehrmachtangehörigen abzurufen. Die Stadt Wien habe in ihrer Einladung ein Einverständnis zur Abhaltung dieser großen Dankeschuld. Der Sprecher der Offiziere dankte herzlich für die Einladung. Die gelangsten Verbietungen des Mitgliedes des Opernhauses der Stadt Wien, Frau Emmy Hunt (am Flügel Frau Doktor Marianne D. S.), gaben dem Abend eine besonders eindrucksvolle künstlerische Umrahmung.

Rache

Balthasar war nicht hübsch, aber — er hatte eine hübsche Braut.

Eines Tages nun gab ihm die Braut — ohne Grund — den Laufpaß. (Bloß weil er nicht hübsch war?)

Balthasar schwor ihr Rache.

Er kaufte sich bunte Kreiden und... wo in dem kleinen Städtchen ein Mauerplatz frei war, da zeichnete er ein Herz hin, schrieb seinen und den Namen seiner Braut hinein und, wenn er fertig war, dann strich er das Ganze brutal mit zwei gekreuzten Strichen durch. Er wollte damit sagen: Aus, ganz aus! Auch von meiner Seite!

Die Polizei ließ Balthasar rufen und bestrafte ihn.

Aber Balthasar brauchte nicht mehr Herzen an die Wände zu malen und sie durchzustreichen. Das besorgten von nun an die anderen, die Spaß daran gefunden hatten.

Was koche ich...?



Hausmachersuppe Gefülltes Kraut mit Soße und Kartoffeln

Bei einer fleischlosen Mahlzeit ist jeder für eine gute Suppe dankbar. Zu gefülltem Kraut mit falscher Rahmsoße mundet die Knorr-Hausmachersuppe ausgezeichnet.

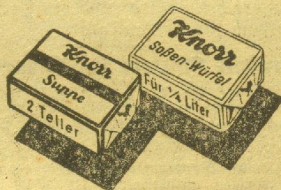
Die Zubereitung aller Knorr-Suppen ist denkbar einfach. Sie werden nur mit Wasser gekocht — alle anderen Zutaten enthält bereits der Knorr-Suppenwürfel.

Gefülltes Kraut mit Kartoffeln schmeckt mit einer tüchtigen Portion Soße noch mal so gut.

Wie einfach es aber ist, ohne Fett und ohne Fleisch eine wohl-schmeckende Soße zu bereiten, sagt Ihnen das folgende Rezept:

Falsche Rahmsoße

Den Knorr Soßenwürfel fein zerdrücken, mit $\frac{1}{8}$ Ltr. entrahmter Frischmilch glattrühren und $\frac{1}{8}$ Ltr. Wasser dazugießen, unter Umrühren 3 Minuten kochen.



Rezept ausschneiden und aufbewahren! Sie können es immer verwenden — auch wenn Sie heute mal keinen Knorr-V. ürfel bekommen haben.

Und so kam es, daß in dem kleinen Städtchen kein Plätzchen gab, das nicht das gewisse durchgestrichene Herz trug.

Balthasar freute sich mächtig, seine Braut aber zersprang.

Sie sprach mit niemandem mehr, es wollte sie aber auch niemand mehr sehen.

Balthasar heiratete ein halbes Jahr später, seine Braut nie.

Und die Lehr' aus der Geschichte: Hast du einen Bräutigam, so gib ihm keinen Laufpaß nicht.

Auf der Raz vermißt. Seit Sonntag, 7. d., wird ein gewisser Heinrich Emmands aus Wiener-Neustadt vermißt. Emmands hat am 7. d. einen Ausflug auf die Raz unternommen, von dem er nicht mehr zurückgekehrt ist. Die am 9., 10. und 11. d. von der Bergwachtortsstelle Reichenau durchgeführten Suchen nach dem Vermißten blieben ergebnislos.

Ein verantwortungsloser Radfahrer. Vorgestern abend wurde die Rentnerin Marie Anna Müller in Burkersdorf von einem unbekannten Radfahrer niedergestoßen. Der Radfahrer fuhr, ohne sich um die Verunglückte zu kümmern, davon. Die Frau erlitt einen offenen Bruch der rechten Hand. Die Erhebungen nach dem verantwortungslosen Radfahrer sind eingeleitet.

Neue Straßennamen im 19. und 21. Bezirk. Der abwechselnd den Gäßern Nr. 2 und 2a der Windhagergasse im 19. Bezirk beginnende Weg wird „Kesslweg“ benannt. Die vom Bernreiterplatz in Groß-Feblersdorf nach Gerasdorf führende Straße erhält zur Gänge den Namen „Gerasdorferstraße“. Die bei der Feblersdorferstraße in Gerasdorf beginnende Straße erhält zur Gänge den Namen „Stammersdorferstraße“.

Die Abgabe von Rosinen erfolgt auf Abschnitt G 2 des Wiener Einkaufsscheines. Näheres unter „Amtliche Bekanntmachungen“.

Neue Vortragsreihen in den Volkshochschulen. Die N.E.-Gemeinschaft Kraft durch Freude beginnt am Montag, 5. Jänner, in ihren vier Volkshochschulen, Urania, Margareten, Alsergrund und Ottakring, das zweite Trimester des Arbeitsjahres 1941/42. An diesem Tage sehen die praktischen Kurse ein, von denen die Anfängerkurse für Schönschreiben, Deutsch, Italienisch, Französisch, Englisch und Russisch, Kleidermachen, Modistenarbeit und Photographieren besonders hervorgehoben seien. Ein genaues Verzeichnis ist in den genannten Volkshochschulen erhältlich.

Durch den Strom getötet. Der bei einem Sägewerksbesitzer in Mautach am Achensee beschäftigte 19jährige Elektriker Johann Döbholzer geriet beim Manipulieren mit einem schadhafte Kraftwagenheizkörper in den Stromkreis und wurde getötet.

Molkerei Bögastall. Vor kurzem wurde in Bögastall eine Molkerei in Betrieb gegeben. Dadurch wird der Milchabfluß für die Gerätschaften Verlebung und Bögastall gesichert und die bisher unrentable Verwertung der Vollmilch im bäuerlichen Betrieb beboben.

Im Schweinefutter verbrüht. In Högggen bei Radstadt stürzte der zweijährige Ernst



Kreisel für das Kriegs-WSB.

Das kommende Wochenende steht im Zeichen der vierten Reichsstraßenkammerung für das Kriegs-WSB. Seltene Kreisel, im Tragebügel angefertigt, geben diesmal den Sammlung das Gepräge.

R.E.B.-Reichsbildarchiv

Schimmer in einem unbewachten Augenblick in ein Gefäß mit heißem Schweinefutter und zog sich derart schwere Verbrennungen zu, daß er tags darauf den Folgen der Verletzungen erlag.

Ehrung einer Hundstut. Dieser Tage feierte Frau Anna Sobel aus dem städtischen Altersheim in Inatim ihren 95. Geburtstag. Die R.E.-Frauenkraft der Ortsgruppe Neustift ehrte die Greisin durch persönliche Glückwünsche und kleine Aufmerksamkeiten.

Von der Traktorkurbel getötet. In Höhenbach (Kreis Krems) wurde von einem arbeitenden Traktor die Kurbel fortgeschleudert, die neben dem Traktor stehenden Engelbert Zaiser so wuchtig in den Unterleib traf, daß er bewußtlos niederstürzte und innerhalb weniger Minuten einer schweren inneren Verletzung erlag.

Keine Rauchwarensonderzuteilung

Es ist vielfach die Ansicht vorhanden, daß anlässlich der kommenden Weihnachtsfeiertage, beziehungsweise Neujahr, mit Sonderzuteilungen von Rauchwaren zu rechnen ist. Die Austria-Tabakwerke-AG, vormals Oesterreichische Tabakregie, teilt nun mit, daß keine Sonderzuteilungen gegeben werden können.

Der Pöfinger-Franzl gestorben

Der Letzte aus der alten Garde Pepi Widharts heimgegangen

Am Sonntag ist der allseits beliebte und bekannte Schrammelmusiker Franz Pöfinger, Mitglied des Volksmusikquartetts Pepi Widhart, gestorben.

Der Pöfinger-Franzl hat durch mehr als 15 Jahre im Volksmusikquartett als Gitarrist bei Pepi Widhart gespielt. Als Mensch und Musiker war er bei allen, die ihn kannten, überaus beliebt. Die Pflege des Wiener Volksliedes und Humors waren ein Teil seines Lebensinhaltes. Vor mehr als 15 Jahren, als Pepi Widhart sein Schrammelquartett zusammenstellte, nahm er den Pöfinger-Franzl bei sich auf. Mit Pepi Widhart ist Pöfinger viel herumgekommen, auf den Pöfinger-Franzl konnte man sich immer verlassen. Im Reichsförder Wien und bei den Veranstaltungen der „Wiener Volkstunf“ war der alte Gitarrist — Pöfinger zählte schon 60 Jahre — ein gern gesehener Gast. Pepi Widhart hielt auch große Stücke auf „seinen Franzl“, wie er ihn immer nannte. Der Franzl war loszusagen das lebendige Notenarchiv des Quartetts, und wenn einmal etwas vergessen wurde (und das ist hin und wieder doch einmal

vorgekommen), da war die letzte Rettung immer der Pöfinger-Franzl gewesen. Als Pepi Widhart starb, war der Pöfinger-Franzl wochenlang nicht zum Spielen zu bewegen. Und als endlich doch eines Tages der junge Pepi die Tradition seines Vaters im Volksmusikquartett Pepi Widhart fortsetzte, da war es selbstverständlich, daß auch der Pöfinger-Franzl seinen alten, angestammten Platz als Gitarrist einnahm. Wie uns Herr Widhart jun. erzählte, rannen dem alten Pöfinger die Tränen über die Wangen, als sie die ersten Lieder im Reichsförder spielten. Pöfinger war einfach nicht zu trösten und es dauerte geraume Zeit, bis der Franzl wieder der Alte geworden war. Der Tod seines alten Gefährten ist ihm recht nahegegangen. Immer hat er von keinem Pepi erzählt und geredet, den er nie vergessen konnte. Nun ist er seinem alten Freund in das Grab nachgefolgt.

Wenn morgen auf dem Hernauer Friedhof Franz Pöfinger zur letzten Ruhe gebettet wird, dann werden Wiens Schrammelmusiker und Volkslieder ein braves Kameraden die letzte Ehre erweisen.

Unser Berichterstatter meldet heute:

„Kess, du heirat'st nächstes Jahr“

Die Mähl kriegt auch ein Kind — Lustiges „Löstln“ im Bauernhof

Immer kürzer werden die Tage. Und die Nächte in den Gehöften der Gebirgsbauern sind endlos lang. Wenn die Tiere abgefüttert sind und Haus und Hof versorgt ist, dann setzen sich die Bauern mit ihren Dientleuten in der guten Stube zusammen. Im Kamin prasselt ein lustiges Feuer, Bäuerin und Mägde spinnen den Flachs auf uralten Spinnrädern und singen dazu lustige Lieder und Gsanzln. Auch die Männer auf dem Hof natürlich sind nicht müßig. Da und dort schnitzet einer aus einem flodigen Stück Holz einen Hakenstiel oder einen Heurachen und manch einer formt gar ein schönes Bilbwerk oder eine lustige Holzpuppe für die Kinder.

In der Vorweihnachtszeit will jedoch das Spinnen und Schützen nicht mehr so recht von der Hand gehen. Man wartet sehr süchtig auf das „Löstln“. Dieses „Vorweihnachtslöstln“ ist ein uralter Brauch der Gebirgsbauern und wird in den Tagen vor Weihnachten von alt und jung gern mitgemacht. Wenn nach dem Abendessen die Stube abgeräumt ist, dann sagt die Bäuerin: „Kinder, heut' wird gelöst!“ Der Bauer und die Dienstleute müssen einen reinen Teller bringen, den nun jedes auf seinen angestammten Ekplatz umgekehrt hinlegt. Bauer, Mägde und Knechte verlassen nun den Raum und die Bäuerin nimmt aus dem „Löstkorb“, der schon einige Generationen gelehrt hat, verschiedene Sachen und legt sie unter die Teller. Eine kleine Puppe, ein Geldstück, einen Ring, eine Blume, eine leere Kornähre, eine volle Weizenähre, einen Hufnagel, einen Brief, einen Schuhleß usw.

Überraschung beim „Löstln“

Nun ruft die Bäuerin alle Leute in die Stube und das „Röstl“ kann beginnen. Langsam und zaghaft heben alle die Teller weg und nun beginnt die Bäuerin mit dem „Auslegen“, das heißt, mit dem Erklären der Röstfächer. Die Keßl wird nächstens heiraten, weil sie einen Ring hat, und die Mäxl, die, bis über die Ohren rot, ihr Püppchen zwischen den Fingern dreht, wird auf jeden Fall ein Kind kriegen. Das gibt natürlich bei allen Anwesenden ein großes Gelächter. Die Katzi hat eine Blume gezogen, ihr steht ein Mann ins Haus, die Zengi wird bald ein Schreiben von ihrem Liebsten bekommen, weil unter ihrem Teller ein Brief lag, der Rostl, die einen Schlüssel gelöst hat, wird bald ein Herz zustehen, das sie jedoch erst finden muß. Das Taschnemesser bedeutet Zant und Streit, ein Hufnagel: daß die Pferde neu beschlagen werden müssen, eine volle Wehre bringt ein gutes Jahr, während die schlechte Wehre ein Mißjahr bezeichnet.

Es gibt viel Spak, je besser die „Auslegerin“ ihr Geschäft versteht. Natürlich darf sie dem Bauern keine leere Aehren unter den Teller legen, sonst ist ein paar Tage lang auf dem

Hof der Teufel los. Die Bäuerin aber redet und deutet wie eine richtige Wahrägerin und der Abend vergeht unter Lachen und Frohsinn. Man freut sich schon wieder auf das nächste „Löfflin“. Gar manchmal hat schon eine Bäuerin mit geschickter Hand zwei Menschenstücke zusammengebracht und aus dem fröhlichen Löfflin in der Vorweihnachtszeit ist oft später eine richtige Hochzeit geworden.

Ueber 500 Tote und 4000 Vermisste in Suagraz

Der Erdrußsch in Peru und die dadurch verursachte Ueberschwemmung haben eine verheerendere Wirkung gehabt, als man ursprünglich annahm. In der Hauptstadt der Provinz Ancacha, Huacaz, wurden bereits über 500 Tote geborgen, über 4000 Personen werden vermißt. Eine 50 Meter hohe und einen Kilometer breite Flutwelle hat den gesamten Nordteil der Stadt mit einer sechs Meter hohen Geröllschicht bedeckt.

Ausstellung „Mozarts Schaffen in Dokumenten“

Die Ausstellung „Mozarts Schaffen in Dokumenten“ wird Samstag, 20. d., auch von 17 bis 19 Uhr im großen Bibliotheksaal der Nationalbibliothek zu sehen sein, und zwar bei Beleuchtung durch 16 Scheinwerfer. Für diese Besichtigung wird eine Eintrittsgebühr von 50 Pf. erhoben werden, die zur Gänge dem Kriegs-WB. zuzuführen wird.

Eine brave Helferin

Frau Bernhardt, Mutter von neun Kindern, ist das älteste Mitglied der Ortsgruppe Donaueschingen. Bereits in der illegalen Zeit arbeitete sie in der NS-Frauenchaft mit. Heute ist sie Zellenleiterin, versteht jedoch trotz ihrer 65 Jahren nebenbei die Arbeit von vier Blockfrauenchaftsleiterinnen, da diese erkrankt sind. Wegen ihrer Hilfsbereitschaft und ihres unermüdlichen Arbeitseifers wird sie nur mehr „Mutter Bernhardt“ genannt. Als der Aufruf zum Arbeitseinsatz an die Frauen er-

ging, war sie die erste, die sich meldete. Auch in Groß-Enzersdorf und Ragran sprang sie sofort ein, als sich die Notwendigkeit ergab, dort mitzuhelfen. Ueberall, wo man sie braucht, ist sie zur Stelle, die brave „Mutter Bernhardt“.

Lebend verbrannt

Im Hauptbahnhof in Wiener-Neustadt wollte die 41jährige Lampfistin Rosalia Stifter aus Wiener-Neustadt einen Ofen heizen. Dabei fiel ein glühendes Kohlenstück aus dem Ofen und legte ihre Kleider in Brand. Obwohl sofort Arbeitskameraden herbeieilten und die Flammen zu ersticken suchten, erlitt die Frau so schwere Verbrennungen am ganzen Körper, daß sie nach der Entlieferung ins Krankenhaus starb.

Schaufensterwettbewerb der Ausstellung „Das Sowjetparadies“

Im Rahmen der Werbung für die Ausstellung „Das
Schwefelparadies“ haben die Reichsfachschaft deutscher
Werkstoffe und die Ausstellungsleitung einen Schau-
wettbewerb veranstaltet. Das Preisgericht hat am
22. Juni eingereichte Zeichnungen des ersten Preis-
gewinners „In d'ant'ch'n h'aus Wien“ (Gefäßherstellung
Fiedal), den zweiten bis vierten Preis den Firmen
Altega (Gefäßler Febrer), Kaufhaus der Wiener
Gefäßler (Gefäßler Michael), M. Geramantzn (Ge-
fäßler Sobel und Markel) zuerkannt. In Würdigung
der Leistungen hat das Preisgericht die Anzahl der Preise
von zehn auf fünfzehn erhöht.

Der erste Fünfhundertler

Die Grauen Glücksmänner haben sich schon am zweiten Tag als wahre Glücksbringer erwiesen. Neben einer Reihe kleinerer Treffer wurde gestern in einer Tafel im 20. Bezirk von einer Frau ein Los mit einem Gewinn von 500 Reichsmark gezogen.

Doktorarbeit über Kuhfladen

Eine unbekannte Welt im Kleinen wurde durch die Doktorarbeit eines dänischen Zoologen aufgetan. Die Abhandlung — sie erbrachte ihrem Verfasser den „Dr. phil.“ — lifst den Schleier, der bis zum heutigen Tage über dem „Innenleben“ des Kuhfladers gerührt hat. Nicht nur gibt die Arbeit unerwartete Aufschlüsse über Temperatur-, Feuchtigkeits- und Ventilationsverhältnisse über dieses alltägliche und doch so unbekannte „Produkt“, sie führt auch die hundert Arten an Fliegen, Käfern und Larven an, die es enthält.

Endivie hieß bei den Aegyptern Januarpflanze

Kleines Gemüse-Allerlei — Namen und ihre Bedeutung

Unsere Vorfahren besaßen bereits eine große Auswahl einheimischer Gemüsepflanzen. Erbsen, Bohnen, Möhren, Rüben und Lauch verraten durch ihre Benennung, daß sie in deutschen Landen ihre Heimat haben. Die Römer führten aus dem Mittelmeergebiet viele neue Küchenpflanzen in Deutschland ein: Rüben, Zwiebel, Kohl. Für Weißkohl sagt man am Rhein Kappes, also Kopfkohl. Im Grunde der Rheinländer bedeutet Karotte nicht Möhre, sondern rote Rübe (auch rote Beete genannt). Vom Rettich, der „Turgele-pflanze“ (Radisches ist übrigens die Verkleinerungsform dazu), berichtet der römische Naturforscher Plinius, daß er im deutschen Klima besonders gut gedeihen sei.

Durch Vermittlung der Römer sind auch nicht-italienische Pflanzen mit ihren Namen zu uns gekommen. So ist griechischer Herkunft Sellerie, Senf, Endivie. Die Griechen haben das Wort Endivie von den Aegyptern übernommen, bei denen es Januarsellerie bedeutet.

Spinat ist von Osten zu den Arabern gelangt, die ihn nach Spanien gebracht haben. Von dort ist er durch Frankreich zu uns gekommen. Den entgegengesetzten Weg hatte die Gurle genommen. Von Iran aus kam das Wort, das zunächst Wassermelone bedeutete, nach Griechenland, von wo es Ende des Mittelalters entlieft wurde. Arabischen Ursprungs ist der Name der Artischocke, der in Zürich zuerst um 1550 statt des vorher üblichen „wessche Dittel“ erscheint.

Er ist über Syrien und Norditalien nach Deutschland gekommen.

Aus Italien stammen weiterhin Wirsing (Grüngemüse), Salat und Blumenkohl. Diese Pflanze kam vor dem Ende des 16. Jahrhunderts aus Ungarn nach Italien, wo sie cavolfiore (Kohlblume) genannt wurde. In Süddeutschland hat das daraus entstandene Wort Karfiol sich behauptet, während es in Norddeutschland durch die Lehnübersetzung Blumenkohl vertreten wird.

Sogar die neue Welt hat unsere Küchen-
sprache bereichert: über Spanien und Frankreich
kam die Tomate zu uns, deren Name auf das
mexikanische tomana (anschwellen) zurückgeht.

AUF JEDEN GABENTISCH

ein



PALMERS

Gutschein

Er kostet RM 5.— und kann jederzeit eingelöst werden.

Eine Filmschönheit ...
Bestimmt aber eine sehr
gepflegte Frau – durch
flügliche Anwendung von

Vasenol



Weihnachtsgabe für deutsche Kriegs- gefangene und Internierte

Gegenstände, die besondere Freude erwecken werden

Reichs- und Volksdeutsche der verschiedensten Berufe sind vom Kriegsausbruch im feindlichen Ausland überrascht oder von Schiffen heruntergeholt und interniert worden. Sie alle erwarten nun hinter Stacheldraht das Ende des Krieges.

Jeder der bekannten Interniertenlager wird nun eine aus etwa zwanzig Kisten bestehende Weihnachtsgabe des Deutschen Roten Kreuzes erhalten. Verpackt sind außer Gegenständen zur Ausschmückung der Weihnachtstische viele Bücher und Noten, Taschenkalender, Theaterstücke, Zeitschriften, Unterhaltungsspiele, Bilder usw. Um die Internierten an den Weihnachtstagen ihr Los einigermaßen vergessen zu lassen, hat das Deutsche Rote Kreuz ferner den Delegierten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz Geld überwiesen und damit die Möglichkeit geschaffen,

die gemeinsamen Feiern in den Lagern auszugestalten.

Neben der Weihnachtsbetreuung durch das Deutsche Rote Kreuz läuft die Betreuung durch andere Stellen und überstaatliche Organisationen. In ganz besonderer Weise wird die Weihnachtspflege für die deutschen Kriegsgefangenen durchgeführt. Jeder einzelne deutsche Kriegsgefangene erhält ein persönlich an ihn gerichtetes Paket, das vom Deutschen Roten Kreuz gestiftet ist. Jedes Paket erhält obenauf einen Tannenzweig mit Lametta und einer Weihnachtskerze. Der übrige Inhalt besteht aus Wand- und Taschenkalender, Lebkuchen, vier Dosen Schokolade und einer Dose Fischkonserven, Bleistift, Kopierstift, einem Spiegel, mehreren Schachteln Zigaretten, einem Beutel mit geschälten Nüssen, Rasierklingen, Taschenspiegel und Kamm.

Sport und Leibesübungen

Zubel um das Paar Wächter-Schäfer

Karl Schäfers Meisterrevue gestartet — heute Wiederholung

Nun hat die mit so großer Spannung erwartete Eisrevue gestern draußen in Hernals ihre Erstaufführung und einen richtigen Premierenerfolg erlebt. Es ist aber auch eine wahre Meisterrevue, die da unser vielfacher Weltmeister geschaffen hat, in der natürlich er selbst die Hauptperson ist.

Da gibt es keinen Leerlauf, eine Nummer ist schöner als die andere, es ist fast ungerecht, einige davon besonders zu nennen. Natürlich hat das Walzerballett mit seinen schönen farbigem Kostümen besonders gefallen, haben die Deutschmeister mit ihrem Wäldermaedel (Eli Hussak) viel Beifall gefunden, weiter seien das schmissige Trio (Wächter, Schweikart und Gillard), der witzige Apachentanz (Wittmann-Hartmann), die elegant vorgetragene Serenade (Hussak), die entzückende Polka und das ausdrucksvolle Trambild (beides Trude Schweißhardt) besonders hervorgehoben. Herta Wächter zeigte ihr großes Können in einer Rossini-Phantase und führte einen raffigen ungarischen Tanz vor.

Dann kam Karl Schäfer. Ganz still wurde es auf dem Platze, bis zum letzten Augenblick seiner Vorführungen. Schäfer zeigte wieder seine

unnachahmliche Kunst, seinen Mond, seine Tanzschritte und die im Zeitlupe tempo gedrehten Pirouetten, die Zuschauer fesselnd, seinen Augenblick sie aus dem Bann seines Könnens lassend. Wie selbstverständlich sieht sich alles an, und doch ist es jedem klar, daß hier Eiskunst in ihrer höchsten Vollendung geboten wird.

Für Herta Wächter gibt es kein schöneres Lob als die Feststellung, daß sie unserem Karl Schäfer eine würdige Partnerin ist. Wenn zwei Tänzer in kaum einjähriger Arbeit einen solchen Einklang ihres hohen Könnens erreichen, dann kann man wohl von Gleichgültigkeit sprechen. Das Programm, das sie zeigen, ist äußerst schwierig, wird aber mit einer solchen Sicherheit, Gleichmäßigkeit und Musikalität vorgetragen, daß man jahrelange Schulung vermuten würde. Die Begeisterung der Zuschauer kannte keine Grenzen und das neue Paar mußte immer wieder Zugabe auf Zugabe geben.

Zweiter Tag der Schäfer-Eisrevue

Die große Eisrevue Karl Schäfers wird heute Mittwoch mit gleichem Programm wiederholt. Sie beginnt wieder um 20 Uhr auf der Kunstisbahn Engelmann. Auch die heutige Veranstaltung ist vollkommen ausverkauft.

trefflich eingespieltes Verteidigungspaar, das gegen hat in der Räuferreihe Gehlert (SV. 05 Dessau) zwei neue Nebenleute erhalten, und zwar Weisenborn und Bedert. Der übertragene Mann des Angriffs ist ohne Zweifel der jugendliche Mittelstürmer Gräbisch, dessen Härte, Beweglichkeit und Schußkraft überall gepriesen wird. Rechts neben ihm steht Wollenschläger (1. SV. Gera), gleichfalls ein jüngerer Spieler, mit dem Herberger sich schon beschäftigt hat, und in der linken Verbindung steht der Jenaer König. An den Flügeln gelten Werner (1. SV. Jena) und Neßlein (SV. 05 Dessau) als zwei wendige, ungemein rasche Spieler.

In Bereitschaft stehen Torwart Richter (Wacker-Halle), Verteidiger Wertmeister und Stürmer Hoffmann (beide VfL 96, Halle).

Rundspiel zwischen Dornbach und Ottakring

Das große Fünfturnier, das von den Vereinen Wiener Sportklub, Post-SC, WAC, Rotfarn und Helfort bestritten

wird, soll am nächsten Sonntag seinen Anfang nehmen und über den 25., 26. und 28. d. zu Ende geführt werden.

Als Austragungsorte wurden der Sportklub-Platz in Dornbach sowie der Rotfarn- und Helfort-Platz in Ottakring gewählt. Gespielt wird nach dem Meisterschaftssystem, jeden Termin ist eine Mannschaft spielfrei.

Auch Favoriten will sein Rundspiel

Auch aus Favoriten kommen Meldungen über ein Weihnachtsspiel, das die Vereine Fav. AC, Vorwärts 06, Simmering oder Straßenbahn, sowie als Gast eine Soldatenelf aus Linz umfassen soll.

Dies und das

Im Eishockeyländerkampf Deutschland gegen die Schweiz legten in Zürich die Schweizer 3:1 (1:0, 2:1, 0:0). Sein Wiesner wird am zweiten Weihnachtstagsfest in Stuttgart gegen Besselmann bogen.

Aus deutschem Kulturschaffen

Stürmisch umjubelter „Lohengrin“

Nach längerer Pause sang Max Lorenz in der Staatsoper wieder die Titelpartie in „Lohengrin“. Er ist in Erscheinung, Stimme und Spiel gleich glanzvoll geblieben. Nach der Gralsverählung, die er mit all den Geheimnissen seiner großen Kunst umgab, umbrachte ihn stürmischer Jubel, den die Jugend immer wieder steigerte. Neben der bekannten Starbesetzung unserer Staatsoper (Schwestern Konechni, Manowarda, Woff) und der Meisterschaft des Chores wußte sich der Gast aus Hannover, Adolf Siegmund, der den Telramund sang, bestens zu behaupten, womit wohl alles gesagt ist. Unter Leopold Reichweins hervorragender Leitung gab es eine festliche, unvergessliche Aufführung.

Dr. Richard Soukup.

Rundfunk von heute

16 bis 18 Uhr: „Prober Kunst für alt und jung“ (Rolf Seegers, Peter Amers, Ernst Aug). 18 bis 19.30 Uhr: „Schönelieder und Reigen aus der Heimat“ (Steinberger-Chor mit den Wäldern, Dirnku, die Flaggauer Musikanten und die Sängerriege der Innsbrucker Schützengilde). 20.20 bis 21 Uhr: „Was man immer wieder gerne hört“. 21 bis 21.30 Uhr: Ludwig Kommler forciert für gute Laune (Lebenso Heinz Kühmann und viele andere, bester Künstler).

Die Wiener Kulturvereinigung veranstaltet Sonntag, 21. d., um 11.30 Uhr in der Komödie, 1. Bez., Johannesgasse 4, eine Weihnachtsmatinee, bei der Matthias Wiemann Märchen lesen wird.

Doppelstübchen der Kammerpiele. Die beiden erfolgreichen Kampfsportler dieser Spielzeit „Ehe in Dosen“ und „Fahr'n ma Euer Gnaden“ feiern am Freitag, 19. d., die 100., beziehungsweise 50. Aufführung, das erstgenannte Stück als Gastspiel der Kammerpiele für der Egl-Bühne, das zweitgenannte in den Kammerspielen.

Vor dem Richter

Gestohlene Vollmilch gekauft

Sieben Frauen, Filialleiterinnen von Milchgeschäften, und eine Kaffeesiedergattin, wurden vom Landgericht Wien wegen Uebertretung nach § 1 der Verbrauchsregelungsstrafverordnung zu Geldstrafen von 20 bis 80 RM. verurteilt, weil sie von Kutschern einer Großmolkerei Vollmilch ohne Bezugsberechtigung gekauft hatten. Es handelte sich um Mengen von fünf bis 35 Liter. Die Kutscher hatten die Milch ihrem Unternehmen gestohlen, doch nahm der Richter an, daß die Käuferinnen davon keine Kenntnis gehabt, sondern der Angabe der Kutscher, es handle sich um „übriggebliebene Milch“, Glauben geschenkt haben.

HUMANIC-SCHUHE
Überall gefragt — Überall erhältlich

17 Copyright by Verlag L. Star Meißner, Merbau i. Sa.



Der Fischer vom Gosaufsee

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

Ich sah Agnese mitten in dieser Sonne und dieser Lichtsäule stehen, die quer durch ihr Haar ging. Alles an ihr lockte: ihr Mund, ihre Brüste, die sich unmerklich hoben und senkten, ihre Hüften, deren sich sanft wölbende Beckenknochen die spätere Frau ahnen ließen.

Ich wußte nicht, daß auch meine Augen baten und lockten, daß alles in mir rief — obwohl mein Mund vor Erregung fest verschlossen war. Ich stand so dicht vor ihr, daß sie nur die Arme um mich zu legen brauchte.

Sie tat es und barg ihr Gesicht an meiner Brust. „Caro mio!“

Es war das erste Mädchen, das unter meinen Küssen erschauerte. Das erste, das ich in vollem Begehren an mich drückte.

„Dein Bruder!“ warnte sie erschrocken.

Ich ließ sie nicht los und stieß mit der freien Hand den Riegel vor.

„Klaus!“ rief Johannes im Flur. „Wo bist du denn, Klaus?“

Draußen hing Agnese an meinem Hals. „Oh! Ich dachte, du bist Johannes!“ Trotzdem suchte sie wieder nach meinem Munde.

Vielleicht, wenn ich eine Schwester gehabt hätte, daß mir dann ihre Liebesungen nicht so sehr ins Blut gegangen wären. Mädchensuppen auf den meinen waren mir neu — Ich war förmlich von Sinnen.

Sie war jedoch nicht ungehalten, sie liebte mich und küßte mir Stirn, Wangen und Augenlider. Ihre Zärtlichkeit war wundervoll.

Ich torkelte an die Wand, wie um vor ihr zu fliehen, und streckte sogleich auch schon wieder die Arme nach ihr aus, als es sah an die Glas-tür klopfte, die zum Garten führte.

Wir regten uns nicht, drückten uns an die Mauer und warteten, bis die Schritte auf dem Kies draußen verklungen. Ich bewunderte Agnese, wie rasch und klug sie handelte. Sie legte den Finger auf die Lippen, schlich zur Tür und schloß von draußen ab. Gleich darauf hörte ich meinen Bruder im Flur sprechen.

„Ich glaube, wir laufen immer hintereinander her.“

„Es scheint so,“ erwiderte Agnese lachend.

„Wo ist denn Johannes?“

„Das bin doch ich!“

„Mein Gott! Schon wider!“ Eine ganze Skala trillerender Töne folgte. „Komm, wir suchen Klaus!“

Ich hatte mittlerweile die Verandatür aufgesperrt und hielt Umschau in dem kleinen Garten.

Es war eine Wildnis von verblühten Schwertlilien und wucherndem Flieder, dessen tiefrote Dolden einen betäubenden Hauch verströmten, der mich an Agneses Haar erinnerte. Ich beugte mich herab und tam dabei den Brennesseln zu nahe, die in Anzahl in den Beeten wucherten. Nase, Wange, Stirne und Mund brannten gleich

darauf wie ein Feuer. Die Augen tränten mir. Ich fühlte Blasen aufschwellen und suchte Kühlung unter dem Wasserrohr, das ununterbrochen einen schäumenden Strahl in den kleinen Holztrog schickte, der an der Ecke des Hauses stand.

„Wie siehst du denn aus!“ rief mein Bruder, der, Agnese an der Hand, herzugelaufen kam. „Was hast du denn gemacht? — Wo hast du dich denn so arg verbrannt?“

„An den Brennesseln,“ sagte ich und sah dabei an Agnese vorüber, die sich verlegen auf die Lippen biß.

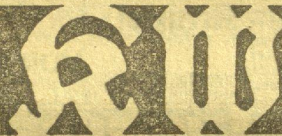
Der alte Herr unterbrach seine Schilderung und schaute mich eindringlich an. „Sie können nun sagen, was Sie wollen, mein Freund,“ sagte er, „Sie mögen mich für einen Phantasten, einen Aufschneider oder einen Lügner halten, oder auch nur für einen alten Narren, der nicht mehr recht weiß, was er spricht. Aber es ist wahr, was ich Ihnen jetzt sage: — auf Stirne, Nase und Wangen meines Bruders saßen noch in derselben Sekunde die gleichen Blasen auf, obwohl er nichts mit den Brennesseln zu tun gehabt hatte.“

Wir sahen uns beinahe traurig an. Dann lachte Johannes, und ich beugte mich rasch über den Brunnenrand, daß die Tränen, die mir über die Backen liefen, ansahen wie Wassertropfen, die an meinen Wimpern hängengeblieben waren.

Agneses Eltern kamen, um sich den Garten zu befehen. Mein Vater meinte, man müßte es bei den Blumen belassen. Für Gemüse wäre der Platz zu schattig. Die Brennesseln müßten natürlich heraus, sie überwucherten sonst das bißchen gute Erde, das vorhanden war.

(Fortsetzung folgt)

Die gute Bedienung im



Währingergürtel 104 a

Kaufhaus Währinger Gürtel direkt im Gebäude der Stadtbahnstation „Währingerstraße—Volksoper“

Stellenangebote

Die Stellenbewerber werden aufmerksam gemacht, daß die Einstellung von Arbeitskräften an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden ist.

Verlässliche Bedienerin
ganzjährig, für dauernd gesucht.
Kleiderfabrik Richard Kassan
Wien, I., Saltztorstraße 5

Nette Bedienerin
für ganzjährig, sucht Modenhaus
Friedrich Ullrich, Wien, II., Taborstr. 20

Großhotel in Bad Gastein
sucht zum sofortigen Eintritt über
Wintersaison oder auch für länger
Chefportier, nur allererste er-
fahrene Kraft
Hausmonteur zur Instandhaltung
elektrischer Anlagen, Motoren,
Wasserleitungen usw. mit Führer-
schein für Lastkraftwagen
Garagenmeister
Chauffeur für selbständigen Posten
Hotelfräulein
Kutscher für leichte Pferde

Zeugnisabschriften, Lichtbild und
Gehaltsansprüche unter „Gute
Stellung J 3102“ an die Verwaltung

Geld, Kredit

Kaufstättentexte
„Baq“, I., Domi-
nicanerbajet 6.
R 2 72 74. 2709

Käufe u. Verkäufe

Neuer Staubsauger,
220 Volt, f. Gleich-
und Wechselstrom
verbundenbar, abzu-
geben. 5. Schön-
brunnstraße 77,
im Hofe rechts.
S 3752

Vorbeugen
besser als
heilen!



Lassen auch
Sie sich
beraten!

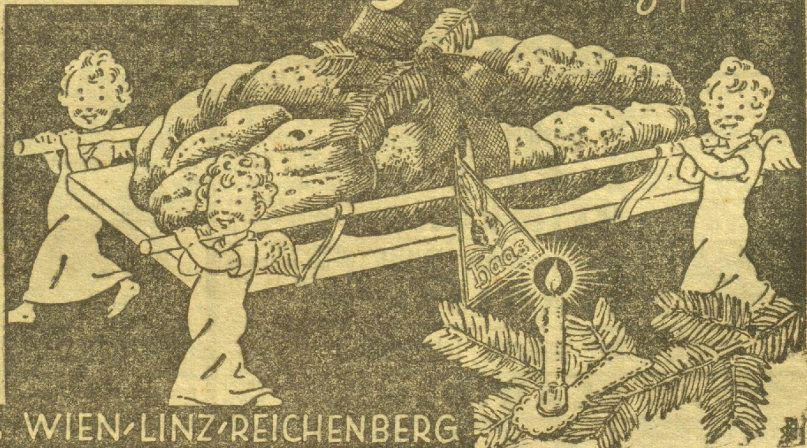
Dr. Scholl's Fußpflege-System

Auch Dr. Scholl's Spezial-Systeme
KOHLMARKT 4

Deine Mitgliedschaft bei der NSV.
Dein Bekenntnis zum Aufstieg Großdeutschlands!

WEIHNACHTSSTRIEZEL nach Haas Rezepten

10 kg Margarine, 1 Ei und 2 Löffel Zucker werden schaumig gerührt, dazu werden noch 1 Ei und 2 Löffel Zucker gegeben und weiter gerührt. Wenn die Masse schaumig ist, werden $\frac{1}{2}$ kg Mehl, innig vermengt mit einem Päckchen Haas-Pulver, $\frac{1}{2}$ Päckchen Haas-Vanillinzucker, die Schale einer $\frac{1}{2}$ Zitrone (oder Haas-Citrat), etwas Rum und zirka $\frac{1}{4}$ Liter Milch hinein vermengt. (Wenn vorrätig, kann man auch Rosinen und etwas Nüsse dazugeben.) Der Teig muß ziemlich fest sein. Auf einem gefetteten Blech wird er bei ziemlich starkem Feuer goldgelb gebacken.



NAHRMITTELWERKE Ed. Haas WIEN-LINZ-REICHENBERG

Lichtspieltheater-Folge

Urania 17.15, 19.45 Uhr
Alleinige Erstaufführung:
15 Uhr, Märchenvorstellung:
Elite I, Wolzelle 36
R 21035, 15.30, 18, 20.30
Gartenbau, I, R 21243
15.45, 18.15, 20.45, ab 13.15
Schotenring-Lichtspiele
Tägl. 16, 18.30, 21
Tuchlauben, I, U 21122
15.45, 18.15, 20.45, So. ab 13.30
Film-Palast (vorm. Lustspielh.)
15.45, 18.15, 20.45
Münstedt 41262
14.30, 16, 18.30, 21
Fasan-Lichtspiele, III,
18363 16, 18.30, 21
Löwen, Wien, III, Löwen-
gasse 33, Ruf U 12412
Roths, III, Landstraßer
Hauptstr. 25, B 53092
Sascha-Palast III, B 50520
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr
Schwarzenbergpl. 6,
U 16165 15.30, 18, 20.30
Stadion, III, Erdbeistr. 21
U 11496 16, 18.30, 21
Johann Strauß, IV, Favo-
ritenstr. 12, U 42223
Flotten, VI, Ruf B 24041
16, 18.30, 21, So. ab 13.30
Haydn VI, Mariahilferstr. 57
B 2351, 16, 18.30, 21
Admiral-L., VII, R 38248
Reg.: 16, 18.30, 21
Kosmos, VII, Straße der
Kämpfer 42, B 37415
Neubauer, VII, Lerchen-
felderstr. 75, R 3287
Ostmark, VII, R 35514
10, 16, 18.30, auch u. u. u. u. u.
Phoenix, VII, Lerchen-
felderstr. 35, R 36208
Stafa, VII, Ruf B 33068
Tägl. 16, 18.30, 21
Flieger IX, R 53037
15.45, 18.15, 20.45
Heimat, IX, Porzellan-
gasse 19, A 18076
Weitlichtsp., IX, Alser-
bachstr. 39, A 18053
Amalien, X, Lazen-
burgerstr. 3, R 11071
Edison, X, Arthaber-
platz 7, Ruf R 15551
Haydn-P., XII, Koflerg. 3
Beginn 16, 18.30, 21 Uhr
Lainz, XIII, Ruf A 52574
Täglich 15.30, 18, 20.30
Park-Theat., XIII, A 7557
15, 17.45, 20.30 Uhr
Flößersteig XIV,
Flößersteig 115, U 36532
Handl, XV, Mariahilfer-
straße 160, R 36017
Schwegler, XV, Schweg-
lerstr. 2, U 32068
Universum, XV, Kriem-
hildplatz 7, U 34544
Alt-Wien, 16., Brunnen-
gasse 38, R 44541
Odeon Tonkino, XVI,
Ottakringerstraße 133
Rosegger, XVI, U 39033
Täglich 16, 18.30, 21
Savoy, XVI, Thaliastr. 28
Beginn: 16, 18.30, 21
Thalia, XVI, R 46051
16.45, 18.15, 20.45
Weitspiegel, XVI, A 73207
15.15, 18, 20.45 Uhr
Titania, 17. Hern. Gürt. 33
A 24047 16, 18.30, 21
Michaelbeuern, XVIII,
Kreuzg. 27, A 26592
Ideal, XIX., Döbl. Haupt-
straße 74, B 13511

ISLAND

Das tapfere Schneiderlein

CLARISSA

Ich kenn dich nicht u. liebe dich

CLARISSA

HEIMKEHR

Adresse unbekannt

Kinderarzt Dr. Engel

Der Herr im Haus

Königswalzer

HEIMKEHR

CLARISSA

MARTHA

HEIMKEHR

Besuch am Abend

Der rote Reiter

Ein Walzer für dich

Die Mühle im Schwarzwald

MÄNNER VOR DER EHE

Car. Höhn, C. Vespermann

EVA

CLARISSA

CLARISSA

Der Flüchtling aus Chicago

13 STÜHLE

ALKAZAR

CLARISSA

Das große Abenteuer

Vorstadtvarieté

Robert und Bertram

Hotel Sacher

Das unsterbliche Herz

Leichte Kavallerie

CLARISSA

Der Fall Brenken

HEIMKEHR

Das indische Grabmal

Es flüstert die Liebe

CLARISSA

HEIMKEHR

Im weißen Röhl

CLARISSA

Der verkannte Lebemann

CLARISSA

JAKKO

Romy-L. XIX., Billroth-
straße 22, B 13539

CLARISSA

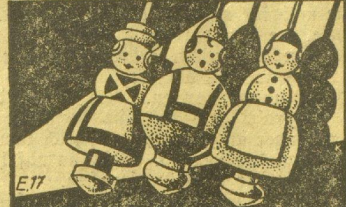
Hochstädter-Lichtsp. XX.,
Feikestr. 36-38, A 42407

Du bist entzückend, Rosmarie

Poppenwimmer, XXI.
A 62118 16, 18.30, 21

HEIMKEHR

DIE LUSTIGEN KREISEL-FIGUREN



ZUM KRIEGSWH AM 20/21. DEZ.

Offene Stellen

Die Stellenbewer-
ber werden auf-
merksam gemacht,
dass die Einstellung
von Arbeitskräften
an die Zustimmung
des zuständigen Ar-
beitsamtes gebun-
den ist.

Männlich:

Gefucht werden
Tischler, Schaf-
teure, Möbelpeder
und Hilfsarbeiter
von Möbelfabrik
Hermann, Wien,
7., Mariahilfer-
straße 36.

Mühtige Männer,
unbescholtene, Fuß-
gänger u. Radfahrer,
werden für ständig
oder ausübende
(2 bis 3 Tage pro
Woche) als Nach-
organe aufgenom-
men. Wiener Nach-
und Schließgeschäft,
Wiederumpf
& Co., 9., Rolli-
gasse 4. 3 9453

Rundfunk

Habstloppel, 6.,
Selbstgasse 17.

Klavierspieler

Stückflügel, auf er-
halten, privat zu
laufen gesucht. An-
träge unter
„3 7483“ an die
Verh.

Schallplatten

„Dreimädlerband“
Plattenumlauf,
Hiesenausgabe.
Wien. Hauptstr. 79.

Uhren u. Juwelen

Kaufe Brillanten
und Schmuck, auch
arab. Wertes. Veran-
gen übernehmlich.
Gen.-Nr. C 41/13303.
U. Gaban, 7. Bez.,
Kirdgasse 9,
B 341 53 B.

Kaufe Gold u. Sil-
ber zu amtl. Höchst-
preisen sowie Brill-
antenausgabe.
Hiesenausgabe.
Wien. Hauptstr. 79.

Goldschmied, altes
Silber, Brillanten,
taucht S. Mace,
Goldbarenerge-
nung (kein Gefas-
sen). 8., Wers-
straße 71, Ede
Seraffer Gürtel.
Auf.-Gen. C 52429.

Werden
auch Sie
MITGLIED
des
Deutschen
Roten
Kreuzes!



VOR ERKÄLTUNGEN UND ANSTECKUNGEN!
Erfolgreich in Apotheken und Drogerien

HAGENBECK

Das große Weihnachtsprogramm
Schumanns große Freiheitsdresuren
und weitere artistische Glanznummern im De-
zemberprogramm. Tägl. 19.30 Mi. Sa., So.
auch 15.30. Vorverk. l. Graben 28, U24163
Zirkuskassen ab 10 Uhr vorm. R 48408
Am 25., 26. und 31. Dezember sowie am
1. Jänner sind Ermäßigungskarten ungültig

CIRCUS RENZ

Staats-Theater
R 28320 R 29063

BURGTHEATER

Im Abonnement III. Gruppe: 12. Vorst.
Ein Bruderzwist in Habsburg
von Grillparzer
Anfang 19 Uhr Ende 22½ Uhr
18. u. 19.: Ein Bruderzwist in Habs-
burg; 20. nachm.: Der Alpenkönig
und der Meeresnixe (kein Karten-
verkauf); abends: Der Turm Nehaj;
21. nachm.: Das Mädl aus der Vor-
stadt (kein Kartenverkauf); abends:
Der Franzl; 22.: Der Turm Nehaj.

AKADEMIETHEATER

Vorstellungen des Burgtheaters
Im Abonnement I. Gruppe: 8. Vorst.
HEDDA GABLER
von Ibsen
Anfang 20 Uhr Ende 22½ Uhr
18. und 21.: Abends Hedda Gabler;
19.: Das Mädl aus der Vorstadt;
20. und 22.: Das Paradiesgärtlein;
21. nachm.: Die beiden Klingsberg.

STAATSOPIER

Im Abonnement IV. Gruppe
Don Carlos
von Verdi
Dirigent: Ludwig
Konecni H., Nikolaidi, Schober,
Böttcher, Roswaenge, Monthy,
Rohr, Jerger, Worr
Anfang 19 Uhr Ende etwa 22 Uhr
18.: Ariadne auf Naxos; 19.: Aida;
20.: Rigoletto; 21.: Tannhäuser;
22.: Don Carlos (kein Kartenverk.).

Amtliche Bekanntmachungen

Abgabe von Rosinen
Das Hauptnährungsamt Wien, Abteil-
ung B, gibt für den Bereich des Reichs-
gutes Wien bekannt:

Für die Abgabe von Rosinen (Sultanas
oder Korinthen) wird der Abschnitt G 2 des Wiener
Einkaufspreises aufgerufen. Auf diesen Abschnitt er-
hält jeder Verbraucher 10 kg (100 g) Sultanas oder
Korinthen. Ein Anspruch auf eine bestimmte Waren-
sorte besteht nicht.

Die Kleinverleiher sind verpflichtet, einen von
außen auf lesbaren Aufhang (Aufschlag) „Rosinen-
verkauf“ an sichtbarer Stelle anzuhängen und diesen
Aufschlag so lange zu belassen, als Rosinen im Ge-
schäft vorrätig sind. Die Kleinverleiher haben die ab-
getrennten Abschnitte zu sammeln, auf Klebblättern
aufzukleben und in der Zeit vom 2. bis 9. Jänner
1942 bei der zuständigen Berechnungsstelle unter
gleichzeitiger Abgabe der Warenanlieferungen ab-
zurechnen.

Opernhaus CARMEN

von Georges Bizet
Beginn 19 Uhr

Theater in der Josefstadt

Die philosophische Prinzessin
Lustspiel von Moreto
Beginn 20 Uhr

Deutsches Volkstheater

Gigerln von Wien
von A. Steinbrecher
Beginn 19.30 Uhr

Raimund-Theater

Tägl. 19.30, So. u. Fei. auch 15.30
MILLIONENHOCHZEIT
Operette von Walter Hauthmann
Musik von Erik Jaksch
Täglich öffentl. Kartenvorverkauf

Spiel mit dem Feuer

Lustspiel aus der Wiener
Kongregell von Rudolf Kremser
Beginn 20 Uhr

Stadtheater

Täglich 20 Uhr, So. auch 16.30 Uhr

Graf Schorsch

Musik. Schwank in 3 Akten von
K. B. Scherler. Musik: K. Loubé
Jeden Sonntag, 14 Uhr, Rotkäppchen

Fahr'n ma Euer Gnaden

Singspiel in 3 Akten v. O. Weber
Musik von Karl Heß
Ab 15. Weihnachtsvorverkauf

Ehe in Dosen

von Leo Lenz u. R. A. Roberts
Beginn 20 Uhr

14 Attraktionen

Täglich 19.30
Mittw. Samst., So. auch 15.30 Uhr

Zentral Palast

VI., Mariahilferstr. 57-59, A 3 65 08
Täglich 2 Vorstellungen
4 anschließ. Nachtkabarett 9
Uhr in der Bar

WienerWerkel

Täglich 20 Uhr Winterprogramm
Samst., Sonn- und Feiertag auch 16.30 Uhr